

Inhaltsübersicht

1. Einführung in die Thematik	1
1.1 Verschmelzungen und informationelles Selbstbestimmungsrecht	2
1.1.1 Motive einer Verschmelzung	3
1.1.1.1 Bündelung von Ressourcen	3
1.1.1.2 Zusammenführung von Konzerngesellschaften	4
1.1.1.3 Informationelle Motive	5
1.1.2 Informationelles Selbstbestimmungsrecht – quo vadis?	6
1.1.2.1 Historische Wurzeln des Datenschutzrechts	6
1.1.2.2 Der Datenschutz als Funktionsbedingung eines demokratischen Gemeinwesens	7
1.1.3 Wechselwirkung von Datenschutz- und Verschmelzungssachrecht	8
1.2 Datenschutz und Verschmelzungen – unlösbarer Konflikt oder Scheinproblem?	10
1.2.1 Status quo der Verschmelzungspraxis	11
1.2.2 Meinungsstand in der Wissenschaft	11
1.3 Umriss des Vorhabens	14
1.3.1 Spannungsverhältnis: Datenschutz und Gesamtrechtsnachfolge	14
1.3.2 Einzelne Phasen einer Verschmelzung	15
1.3.3 Nationale und transnationale Verschmelzungen	16
1.3.4 Datenschutz- und Datenschutzkollisionsrecht	18
1.4 Eingrenzungen der Themenstellung	19
2. Phasen einer Verschmelzung nach dem Umwandlungsgesetz	21
2.1 Bedeutung der Differenzierung	21
2.2 Die Phasen im Einzelnen und ihre datenschutzrechtliche Relevanz	22
2.2.1 Planungsphase	22
2.2.2 Vorbereitungs- und Prüfungsphase (Due Diligence)	23
2.2.2.1 Initiierung der Due Diligence	23
2.2.2.2 Ratio und Erforderlichkeit einer Due Diligence	23
2.2.2.3 Ablauf der Due Diligence	24
2.2.2.4 Sorgfaltspflichten der Handlungsorgane in der Due Diligence	25
2.2.2.5 Datenschutzrechtliche Relevanz der Due Diligence	25
2.2.2.5.1 Notwendigkeit eines begrenzten Informationsaustausches	25

2.2.2.5.2 Grenzen der Informationsfreiheit aus geltendem Datenschutzrecht	27
2.2.2.6 Abschluss der Due Diligence	28
2.2.3 Beschlussphase	29
2.2.3.1 Beschlussfassungen	29
2.2.3.2 Konsolidierung der Geschäftsprozesse inter temporis	29
2.2.4 Vollzugsphase: Registereintragung	30
2.3 Ablauf transnationaler Verschmelzungen	32
2.4 Zwischenergebnis	32
3. Der Übergang personenbezogener Daten in der verschmelzungsrechtlichen Universalsukzession	35
3.1 Begriffe der Verschmelzung und Universalsukzession	36
3.2 Verschmelzungsrechtliches Prinzip der Gesamtrechtsnachfolge	39
3.2.1 Succedere per universitatem – notwendiges Wesensmerkmal einer jeden Verschmelzung?	39
3.2.2 Begriffsdogmatische Interpretation – Inhalt und Umfang der Gesamtrechtsnachfolge	41
3.2.2.1 Ungeschriebene Merkmale der Universalsukzession	41
3.2.2.2 Spezifische Charakteristika der verschmelzungsrechtlichen Universalsukzession	42
3.2.3 Nachfolge in das Vermögen	46
3.3 Verschmelzungsrechtlicher Vermögensbegriff	49
3.3.1 Umfang der gesetzlichen Vermögensnachfolge	49
3.3.1.1 Vergleichend-exemplarische Betrachtung einzelner Vermögensbestandteile	50
3.3.1.2 Personenbezogene Daten als Teil des übergehenden Vermögens	52
3.3.1.2.1 Anwendbarkeit zivilrechtsdogmatischer Übertragungstatbestände auf personenbezogene Daten?	53
3.3.1.2.2 <i>Succedere per universitatem</i> – mehr als nur ein Surrogat für ein Bündel von Singularsukzessionen?	55
3.3.1.2.3 Notwendig akzessorische Verbindung der Daten mit übergehenden Rechtsverhältnissen?	56
3.3.1.2.4 Verfügungsrecht und Rechtsbeziehungen mit dem Betroffenen als Rechtsverhältnis in der Universalsukzession	58

3.3.2	Ausnahmen von der Gesamtrechtsnachfolge – Rückschlüsse für den Übergang personenbezogener Daten	60
3.3.2.1	Ausnahmen de lege lata	61
3.3.2.2	Ungeschriebene Ausnahmen	63
3.3.2.2.1	Zivilrechtliche Sonderkündigungsrechte und Institut der Störung der Geschäftsgrundlage	63
3.3.2.2.2	Ausschluss des Übergangs bei <i>höchstpersönlichen Rechten</i>	64
3.4	Zwischenergebnis	66
4.	Verschmelzungsrechtliche Universalsukzession und transnationale Verschmelzungen	69
4.1	Transnationale Verschmelzungen nach nationalem Gesellschaftskollisionsrecht	71
4.1.1	§ 1 Abs. 1 UmwG: International-privatrechtliche Kollisions- oder Sachnorm?	72
4.1.2	Kollisionsrechtliche Anknüpfung	73
4.1.2.1	International-privatrechtlicher Bezugspunkt: <i>lex societatis</i>	73
4.1.2.2	Kumulierung der betroffenen Personalstatute	74
4.1.2.2.1	Voraussetzungen der Verschmelzung	76
4.1.2.2.2	Verfahren der Verschmelzung	76
4.1.2.2.3	Rechtswirkungen der Verschmelzung	77
4.1.2	Schlussfolgerungen für das Prinzip der Gesamtrechtsnachfolge	80
4.2	Kreis der beteiligungsfähigen Rechtsträger „mit Sitz im Inland“	82
4.2.1	Rechtsdogmatische Interpretation des Sitzbegriffs in § 1 Abs. 1 UmwG	83
4.2.2	Rückschlüsse aus der kollisionsrechtlichen Statutenanknüpfung	84
4.2.3	Europarechtlicher Einfluss der Niederlassungsfreiheit - <i>lex superior derogat legi inferiori</i> ?	86
4.2.3.1	Nationale Zuzugsbeschränkungen und Niederlassungsfreiheit	87
4.2.3.2	Nationale Wegzugsbeschränkungen und Niederlassungsfreiheit	91
4.2.4	Rechtsslage im drittstaatlichen Kontext	94
4.2.5	Schlussfolgerungen für transnationale Verschmelzungen	96
4.3	Inlandssitzerfordernis – per se Ausschluss grenzüberschreitender Verschmelzungen?	98
4.3.1	Indifferenz des § 1 Abs. 1 UmwG	99
4.3.1.1	Wortlautgetreue Auslegung	99
4.3.1.2	Kollisionsrechtliche Interpretation	100

4.3.1.3	§ 1 Abs. 1 UmwG als Umwandlungsverbotsnorm?	102
4.3.2	Europarechtlicher Einfluss der Niederlassungsfreiheit	103
4.3.2.1	Keine Institutsgarantie für grenzüberschreitende Verschmelzungen	104
4.3.2.2	Transnationale Verschmelzung als tatbestandliche Sitzverlegung?	105
4.3.2.3	Berührtheit der sekundären Niederlassungsfreiheit?	106
4.3.3	Schlussfolgerungen für die Rechtsanwendung des § 1 Abs.1 UmwG	108
4.3.4	Die Entscheidung des EuGH vom 15.12.2005 in der Rs. <i>Sevic</i>	108
4.3.5	Rechtliche Situation im drittstaatlichen Kontext	110
4.3.6	Bedeutung des Analogieverbotes nach § 1 Abs. 2 UmwG	110
4.3.7	Nichtanwendung des § 1 Abs. 1 UmwG <i>de lege ferenda</i>	111
4.4	Zwischenergebnis	111
5.	Kollisionsrechtliche Geltung des BDSG bei transnationalen Verschmelzungen	115
5.1	Datenschutzrechtliches Sitzprinzip	115
5.2	Ausnahmen nach dem Territorialitätsprinzip	116
5.2.1	Datenverarbeitung im Inland durch (Zweig-) Niederlassungen	117
5.2.2	Gesellschaften mit Sitz in Drittstaaten	117
5.3	Bedeutung für grenzüberschreitende Verschmelzungen	119
5.3.1	Transnationale Verschmelzungen in Europa	119
5.3.2	Transnationale Verschmelzungen unter Beteiligung von Gesellschaften aus Drittstaaten	120
5.4	Zwischenergebnis	120
6.	Datenschutz in der Abwicklung einer Verschmelzung – Anwendbarkeit des Bundesdatenschutzgesetzes	121
6.1	Datenschutz und Gesamtrechtsnachfolge – ein unauflösbarer Widerspruch?	121
6.2	Abstrakte Anwendbarkeit des Bundesdatenschutzgesetzes auf Verschmelzungsvorgänge	123
6.2.1	Verschmelzungsfähige Rechtsträger als Normadressaten	123
6.2.2	Verarbeitung <i>personenbezogener Daten</i>	125
6.2.3	Daten <i>in oder aus Dateien</i>	127
6.3	Zwischenergebnis	128

7. Tatbestandsmäßige Datenübermittlungen in der Vorbereitungsphase	129
7.1 Bekanntgabe personenbezogener Daten an einen Dritten	130
7.1.1 Begriff und Zeitpunkt der Bekanntgabe	130
7.1.2 Vergleichsziehung zum zivilrechtlichen Zugang von Willenserklärungen	131
7.1.2.1 Zugang einer Willenserklärung bei juristischen Personen	131
7.1.2.2 Übertragbarkeit auf den datenschutzrechtlichen Bekanntgabebegriff	132
7.1.2.3 Bestimmung des rechtlichen Machtbereichs der juristischen Person	134
7.1.3 Vergleichsziehung zur zivilrechtlichen Bekanntgabe von Wissenserklärungen	135
7.1.3.1 Rechtsfigur des Wissensvertreters	135
7.1.3.2 Notwendigkeit einer erweiternden Betrachtung im Datenschutzrecht	136
7.2 Ausnahme: Weitergabe anonymisierter Informationen	137
7.3 Zwischenergebnis	139
8. Tatbestandsmäßige Datenübermittlung in der Zwischenphase	141
9. Tatbestandsmäßige Datenübermittlung in der Vollzugsphase – <i>infolge</i> Vermögensuniversalsukzession	143
9.1 Subsidiarität des Bundesdatenschutzgesetzes - Spezialität des Umwandlungsgesetzes	143
9.1.1 Spezifische Anforderungen an eine spezialgesetzliche Regelung nach § 1 Abs. 3 BDSG	145
9.1.2 § 20 Abs. 1 Nr. 1 UmwG als bereichsspezifische <i>lex specialis</i>	146
9.1.2.1 Wortlaut	146
9.1.2.2 Kriterien der Tatbestandskongruenz	147
9.1.2.3 Rückschlüsse aus Vermögensbegriff und Telos der Vermögensuniversalsukzession	148
9.1.2.4 Systematische Auslegung und Regelungszusammenhang	149
9.1.2.5 Dogmatische Rückschlüsse aus weiteren umwandlungsrechtlichen Regelungen	150
9.1.2.5.1 Argumentum e contrario zu § 132 UmwG	150
9.1.2.5.2 Argumentum e contrario zu §§ 13, 17 UmwG	151
9.1.3 Dogmatische Erwägungen aus dem Datenschutzrecht	153
9.1.3.1 Verfassungsrechtliche Vorgaben	154
9.1.3.2 Tatbestandskongruenz sub specie der verfassungsrechtlichen Vorgaben	155
9.1.3.3 Parallele zur Datenübermittlung im Rahmen der Forderungszession	157

9.1.4	Zwischenergebnis	158
9.2	Datenübermittlung <i>infolge</i> verschmelzungsrechtlicher Universalsukzession	159
9.2.1	Gesetzliche Systematik des Übermittlungsbegriffs	161
9.2.1.1	Oberbegriff der Bekanntgabe	161
9.2.1.2	Gesetzliche Konkretisierungen	162
9.2.1.2.1	Weitergabe personenbezogener Daten	162
9.2.1.2.2	Einsichtnahme oder Abruf von Daten	164
9.2.2	Notwendige Merkmale des Übermittlungsbegriffs	165
9.2.2.1	Erfordernis einer Ortsveränderung der Daten	165
9.2.2.2	Erfordernis eines zielgerichteten Tätigwerdens i.S.e. <i>elementum activum</i>	167
9.2.2.3	Erfordernis der äußeren Wahrnehmbarkeit einer Datenübermittlung	168
9.2.2.4	Erfordernis der Zielgerichtetheit der Weitergabe an einen bestimmten Empfänger	170
9.2.2.5	Notwendigkeit der tatsächlichen Kenntnisnahme	170
9.2.3	Rückschlüsse aus dem verschmelzungsrechtlichen Prinzip der Universalsukzession	171
9.2.3.1	Rechtsfolgenwirkungen des § 20 Abs. 1 Nr. 1 UmwG	172
9.2.3.2	Ratio legis des § 20 Abs. 1 Nr. 1 UmwG	174
9.2.4	Bekanntgabe der Daten an einen Dritten	177
9.2.4.1	Die juristische Person als verantwortliche Stelle	177
9.2.4.2	Übergang der Daten in der verschmelzungsrechtlichen Universalsukzession	179
9.2.5	Vergleichsziehung zu weiteren zivilrechtlichen Sukzessionstatbeständen	182
9.2.5.1	Singular-Zession einer Forderung	182
9.2.5.1.1	Zession als tatbestandliche Datenübermittlung?	182
9.2.5.1.2	Spezialitätswirkung des Zessionsrechts?	183
9.2.5.1.3	Übergang einer Forderung im Wege der verschmelzungsrechtlichen Universalsukzession	184
9.2.5.2	Erbrechtliche Universalsukzession	186
9.2.5.2.1	Vergleichbarkeit von erbrechtlicher und verschmelzungsrechtlicher Universalsukzession	186
9.2.5.2.2	Erbrechtliche Universalsukzession als tatbestandliche Datenübermittlung	188
9.2.5.2.3	Schlussfolgerungen für die verschmelzungsrechtliche Gesamtrechtsnachfolge	189

9.2.6	Flankierende Faktoren aus dem Datenschutzrecht	190
9.2.6.1	Zweckbindung und Verbot der weiteren Verarbeitung und Nutzung	190
9.2.6.2	Menschenwürdegehalt	192
9.2.7	Zwischenergebnis	193
9.3	Systematisches Verhältnis von Datenübermittlung und Nutzung	195
9.4	Zwischenergebnis	196
10.	Gestattung der Datenübermittlung in der Planungs- und Vorbereitungsphase (Due Diligence)	197
10.1	Systematische und pragmatische Vorüberlegungen	197
10.1.1	Rechtfertigungssystematik des Bundesdatenschutzgesetzes	197
10.1.2	Erfordernis der Einzeleinwilligung und Umsetzbarkeit in der Verschmelzungspraxis	198
10.2	Gesetzliche Gestattung der Datenübermittlung	200
10.2.1	§ 20 Abs. 1 Nr. 1 UmwG als spezialgesetzliche Erlaubnisnorm	200
10.2.1.1	Vorrangige Gestattungswirkung in der Vollzugsphase	201
10.2.1.2	Anwendbarkeit in der Vorbereitungsphase	204
10.2.2	Spezielle öffentlich-rechtliche Gestattungsnorm	205
10.2.3	Gestattung der Datenübermittlung nach dem Bundesdatenschutzgesetz	206
10.2.3.1	Derzeitiger Meinungsstand	206
10.2.3.2	Gesetzlicher Rahmen – Grundsatz der Zweckbindung	209
10.2.3.3	Gestattung infolge Zweckbestimmung eines Vertragsverhältnisses oder vertragsähnlichen Vertrauensverhältnisses	210
10.2.3.4	Gestattung kraft Interessenabwägung	212
10.2.3.4.1	Berechtigte Interessen der beteiligten Rechtsträger	213
10.2.3.4.2	Schutzwürdige Interessen der Betroffenen am Ausschluss der Übermittlung	214
10.2.3.4.3	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	215
10.2.3.4.4	Summarische Abwägung der Interessen	216
10.2.4	Vergleichsziehung zur Veräußerung von Unternehmen und Arztpraxen	219
10.2.4.1	Veräußerung eines Unternehmens	220
10.2.4.2	Veräußerung einer Arztpraxis	222
10.2.5	Zwischenergebnis	224
10.3	Datenschutzrechtliche Begleitfaktoren	225

10.3.1	Pflicht der frühzeitigen Unterrichtung der Betroffenen	225
10.3.1.1	Herleitung de lege lata	225
10.3.1.2	Benachrichtigungspflicht <i>ex ante</i>	226
10.3.1.3	Unterrichtungs-Verpflichteter	227
10.3.1.4	Modalitäten der Unterrichtung	228
10.3.1.5	Zeitpunkt der Unterrichtung	228
10.3.2	Widerspruchsrecht des Betroffenen	230
10.3.3	Grundsatz der Zweckbindung	231
10.3.4	Löschungsverpflichtung	231
10.3.5	Verletzung von § 203 StGB und dessen straf- und zivilrechtliche Konsequenzen für den Verschmelzungsvorgang	232
10.3.6	Zivilrechtliche Sonderkündigungsrechte	236
10.4	Auswirkungen des Scheiterns der Verschmelzung auf die datenschutzrechtliche Rechtslage	237
10.5	Auswirkungen einer unzulässigen Datenübermittlung auf den Verschmelzungsvorgang	238
10.5.1	Sanktionen aus geltendem Datenschutz- und Zivilrecht	238
10.5.2	Rechtswirkungen für den Verschmelzungsvorgang	240
10.6	Zwischenergebnis	240
11.	Gestattung der Datenübermittlung in der Zwischenphase – nach Fusionsentscheidung, vor Eintragung	245
11.1	Vorüberlegungen	245
11.2	Gestattung der Datenübermittlung de lege lata	246
11.2.1	Spezialgesetzliche Gestattungsnormen	246
11.2.2	Erlaubnis nach dem Bundesdatenschutzgesetz	247
11.2.2.1	Diskussionsstand	247
11.2.2.2	Zweckbestimmung und summarische Interessensabwägung	248
11.2.2.2.1	Vergleichsziehung zur Datenübermittlung in der Vorbereitungsphase	248
11.2.2.2.2	Gestattung infolge Zweckbestimmung bestehender Vertragsverhältnisse	249
11.2.2.2.3	Schutzwürdige Interessen der Betroffenen	253
11.3	Auswirkungen einer rechtswidrigen Datenverarbeitung auf die Wirksamkeit der Verschmelzung	255
11.4	Zwischenergebnis	255

12. Datenschutzrechtliche Rechtslage in der Vollzugsphase	257
12.1 Das Schicksal personenbezogener Daten in der verschmelzungsrechtlichen Universalsukzession	257
12.2 Weitere Verarbeitung und Nutzung der Daten durch den übernehmenden Rechtsträger nach Vollzug der Verschmelzung	257
12.2.1 Kontinuität in der Legitimation durch bestehende Einwilligungen und Zweckbestimmung der Daten	258
12.2.2 Keine informationelle Einheit infolge verschmelzungsrechtlicher Universalsukzession	261
12.2.3 Erfordernis neuerlicher Rechtfertigungstatbestände	261
12.3 Verletzung von § 203 StGB und dessen straf- und zivilrechtliche Konsequenzen für den Verschmelzungsvorgang	264
12.3.1 § 203 StGB als zivilrechtliche Verbotsnorm im Sinne des § 134 BGB	264
12.3.2 Einschränkungen de lege ferenda	265
12.3.3 Folgewirkungen für die Universalsukzession und den Verschmelzungsvorgang	267
12.4 Weitere Rechte des Betroffenen	269
12.4.1 Recht auf frühzeitige Unterrichtung	269
12.4.2 Recht auf Auskunft, Sperrung und Löschung	270
12.4.3 Recht zur außerordentlichen Kündigung bestehender Vertragsverhältnisse	271
12.4.3.1 Ausnahmecharakter	272
12.4.3.2 Rechtswidrige Datenverarbeitung als wesentliche Pflichtverletzung?	273
12.5 Zwischenergebnis	274
13. Datenübermittlung und Datenschutz bei transnationalen Verschmelzungen	277
13.1 Kollisionsrechtlich anwendbares Datenschutzrecht	277
13.2 Datenschutzrechtliche Restriktionen für transnationale Datenübermittlungsvorgänge in abstracto	278
13.2.1 Cross-Boarder Datenübermittlungen in EU und EWR	279
13.2.2 Cross-Boarder Datenübermittlungen in Drittstaaten	279
13.2.2.1 Abstrakt-generelle Einschätzungsprärogative der EU-Kommission	280
13.2.2.2 Sonderrolle der USA	281
13.2.2.3 Individuell-konkrete Erreichung eines angemessenen Schutzniveaus und gesetzliche Ausnahmen	282
13.2.2.3.1 Ausnahmen de lege lata	283

13.2.2.3.2	Gestattung kraft Genehmigung aufgrund anderweitiger, individuell „ausreichender Garantien“	284
13.2.2.3.3	Standardvertragsklauseln nach der Kommissionsentscheidung 2001/497/EG	285
13.2.2.3.4	Selbstverpflichtung der Unternehmen	287
13.3	Differenzierte Betrachtung von Herein- und Heraus-Verschmelzung	288
13.4	Zulässigkeit der cross-boarder Datenübermittlung nach dem Bundesdatenschutzgesetz	289
13.4.1	Vorbereitungsphase	289
13.4.1.1	Innereuropäisch-transnationale Verschmelzung	289
13.4.1.2	Transnationale Verschmelzung unter Beteiligung von Gesellschaften mit Sitz in einem Drittstaat	290
13.4.2	Zwischenphase	291
13.4.3	Vollzugsphase	291
13.5	Zwischenergebnis	292
14.	Zusammenfassung	295
	Literaturverzeichnis	311